

Bocholter Volksblatt

Amlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
J. B. Wilhelm Broil in Bocholt.

Verlagspreis Nr. 22.

Anzeigen kosten für Einzelhefte (Bocholt und Rheide) die Beilage oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Beilage. Größere Anzeigen wollen wir uns jedoch möglichst vorab mittags abmitteln. — Reklamen kosten pro Beilage 40 Pfg.

Nr. 258.

Druck und Verlag von J. & M. Kemming in Bocholt.

Dienstag, 22. September 1908.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Kemming in Bocholt.

38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Die Umwandlung aller Schnellzüge in D-Züge.

Mit der Umwandlung aller Schnellzüge in D-Züge geht die preussische Eisenbahnverwaltung nach Maßgabe der Abfertigung der erforderlichen Wagen vor. Bekanntlich ist beabsichtigt, alle zugschlussschnellen Schnellzüge in D-Züge umzuwandeln, so daß es nicht nur noch zugschlussschnelle D-Züge und zugschlussschnelle Schnellzüge geben wird, aber keine zugschlussschnellen Schnellzüge mehr, die aus Abteilwagen bestehen. Die Umwandlung dürfte aber nach der jetzigen Lage der Verhältnisse noch einige Jahre beanspruchen. Die Waggonfabriken sind derartig mit Aufträgen überlastet, daß die große Zahl von erforderlichen Wagen nicht früher fertig werden kann. Für die Umwandlung ist ein einheitlicher Plan nach der Dringlichkeit aufgestellt. Nach der Zahl der einmal abgelieferten Wagen sind jedoch Abweichungen im einzelnen mitunter unvermeidlich.

Ausbesserung der Beamten- und Offiziersgehälter.

Bezüglich der Beamten- und Offiziersgehälter verlautet, daß im Reichsetat 1909 die Beamtenstellen der einzelnen Ressorts nach den Bestimmungen des seit langer Zeit fertig gestellten Reichsbeamtengehaltgesetzes honoriert werden. Man kann daraus folgern, daß das Reichsbeamtengehaltgesetz vor Einführung des Etats oder doch gleichzeitig im Dezember dem Reichstage zugehen wird. Neben dem Beamtengehalt wird ihm auch eine Offiziersbesoldungszulage zugehen. Die Vorlage, die seit dem Februar in den Grundrissen fertiggestellt ist, ist bisher nicht geändert worden. Die Subalterneoffiziere erhalten ihr Gehalt nach Altersstufen. Für Unteroffiziere und Mannschaften wird der Etat eine kleine Erhöhung des Lohnes und der Pensionsmittel bringen.

Die Besprechungen über die Reichsfinanzreform.

haben einen gewissen Abschluß erreicht, indem in den ersten Tagen vergangener Woche der Reichsfinanzsekretär Vertreter aller bürgerlichen Parteien empfangen hat, ihnen die Grundzüge der Reform mitteilte und sie um die Darlegung ihrer Ansichten bat. Nicht sämtliche Eingeladenen waren erschienen; so nahmen an den Besprechungen teil vom Zentrum die Abgeordneten Spahn, Gröber und Müller-Fulda, von den Konservativen: Freiherr v. Richtofen, von den National Liberalen: Dr. Lieber und Dr.

Baasche, vom Freisinn: Dr. Wiemer, Baasche, udd Fischbeck, von den Antisemiten: Liebermann v. Sonnenberg und Lattmann. Die Vertreter der einzelnen Parteien wurden gesondert geladen. Es erscheint uns nicht auffallend, daß man auch Zentrum Abgeordnete geladen hat, aber auffallend war es, daß Reichsfinanzsekretär Sybom sich, wie uns berichtet, in gerade diplomatisch nicht kluger Weise gegenüber anderen Parteien über einzelne Vorschläge der Zentrum Abgeordneten geäußert hat. Die ganze Reform, scheint uns nach folgendem System aufgebaut zu sein: 1. Ich brauche 500 Millionen neuer Steuern; 2. Ich nehme von den Projekten des Jahres 1906 und den Vorschlägen der Steuerkommission so viel heraus, bis ich diese Steuer habe. Die Besprechungen mit den Parteien ergaben, daß noch erhebliche Differenzen vorhanden sind.

Die Kaisermandate von 1909.

Wenn gewisse Äußerungen, die, Mitteilungen an die Mil.-pol. Korrespondenz zufolge, der Kaiser dem Großherzog von Baden gegenüber getan hat, Rückschlüsse auf die nächstjährigen Kaisermandate erlauben, so sollen im September 1909 wiederum zwei sächsische Armeekorps und zwar das 8. (württembergische) und das 14. (bairische), unter erneuter Heranziehung bayerischer Truppenteile große Feldübungen vor dem Kaiser abhalten. Unrichtig ist jedenfalls die Angabe eines Leipziger Blattes, daß das Kaisermandatvergelände von 1909 in der Plauer Gegend zu suchen sei, und königlich sächsische Truppen vor dem Kaiser üben sollen. Die endgültige Entscheidung wird, wie üblich, erst am Neujahrstage fallen.

Die Entgleisung des Abgeordneten v. Liebert.

Der Abgeordnete von Liebert veröffentlicht eine Erklärung, wonach der auch von uns wieder gegebene Bericht der Potsdamer Ztg. über seine Entartung falsch gewesen sein soll. Er will gesagt haben:

„Der Sieg von Sedan war nicht nur ein militärischer, sondern auch ein Sieg des Protestantismus über den Ultramontanismus. Ich erinnere an die Kaiserin Eugenie, die diesen Krieg als „ma petite guerre“ bezeichnete. Dem Siege von Sedan verdanken wir die Idee des deutschen Kaiserthums, denn unmittelbar nach Sedan forderten Reichsfeinde und andere Patrioten das Aufheben der Kaiserwürde.“

So groß ist denn doch der Unterschied zwischen dieser und der anderen Version, daß Herr v. Liebert große Enttäuschung zur Schau tragen mußte. Es ist im Grunde viel-

mehr dasselbe, sagt mit Recht die „Germania“. Auch die nationalliberale „Magdeburger Ztg.“, die gerade von der „echten“ Partei ausgeht, sagt dem Redner, daß seine Worte mit den einfachsten kriegsgeschichtlichen Tatsachen in Widerspruch ständen, und bemerkt weiter:

„Dagegen müssen wir als handelnde Politiker auf die schärfste Front machen, daß von führenden Männern nationaler Richtung derart, wie es in den Herrn v. Liebert (und ist von ihm bekräftigt) Worten geschieht, der nationale Gedanke zum Sondergut einer Konfession gestempelt wird. Hier wäre ein tief bedauerlicher Mangel an Schulung in nationaler Gesinnung und Toleranz zu konstatieren. Vorurteilserfüllte Katholiken werden sicher zu müßigen wissen, daß nur die Entgleisung eines einzelnen vorliegt, aber auch sie werden auf bitterste das Verleihen solcher Äußerungen empfinden.“

Der Rücktritt des Herrn v. Röllert.

des Staatsministers für Elsaß-Lothringen, wird, wie die Kreuzzeitung zuverlässig hört, einige Wochen früher erfolgen, als ursprünglich beabsichtigt war. Er hat bis zum 14. Oktober Urlaub genommen und wird nach Ablauf desselben mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand seiner Gemahlin um seine Verabschiedung bitten, so daß er die Dienstgeschäfte in Straßburg nicht mehr übernehmen wird.

Dem Volksverein für das katholische Deutschland.

widmen auch die vom Zentralbureau der nationalliberalen Partei herausgegebenen „National Liberalen Blätter“ (Nr. 37) anerkennende Worte. In einer Betrachtung zum Württembergischen Reichstagswahltag schreibt die genannte Wochenschrift:

„Der Volksverein für das katholische Deutschland ist in der Tat das ausgezeichnetste Instrument dazu, die katholischen Grundkräfte in alle Ecken des Reiches hineinzutragen. Ein bewundernswürdiges Beispiel organisierter Kraft des Katholizismus. 1890 entstanden, zur Vertretung der christlichen Gesellschaft gegen den Liberalismus, war sein Wachstum ein ununterbrochener Siegeszug des katholischen Glaubens. Im letzten Jahre nahm er an 45 000 neue Mitglieder zu und zählte deren Ende Juni 610 800. 120 Personen beschäftigt seine Zentrale. 20 000 Vertrauensmänner bilden das feste Rückgrat der Vereinsarbeit. 15 1/2 Millionen Druckschriften hat er im letzten Jahre verbreitet, mehr als 3000 Volksvereinsversammlungen abgehalten. Wer wollte angesichts solcher Zahlen das Gefühl der Verwunderung

leugnen und andererseits das der bangen Sorge, ob es jemals gelingen wird, für den Liberalismus eine nur annähernd gleichwertige Organisation zu schaffen. ... Es wird für fast alle Gebiete des öffentlichen Lebens, besonders der Sozial- und Mittelschichtspolitik in Vorständen, Rufen, Flugblättern, Schriften eine gewaltige, meist anerkanntswürdige sachliche Arbeit geleistet.“

Der ehemalige Reichstags- und Landtagsabgeordnete Geh. Oberjustizrat Hintelen ist gestern gestorben.

Geh. Oberjustizrat Viktor Hintelen, ein Veteran der Zentrumspartei, wurde 1826 in Wesel geboren. Nachdem er 1848 in den Staatsdienst getreten war, war er eine Zeit lang als Kreisrichter in Dortmund tätig, längere Jahre war er Appellationsgerichtsrat in Hamm. Seit 1882 war er am Kammergericht. Hintelen ist bereits 1883 Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses geworden, von 1884 bis 1907 war er Mitglied des Reichstags. In Wilhelm a. Ruhr kandidierte er für den Reichstag, als durch die Ernennung Müllers zum Handelsminister dort eine Nachwahl stattfinden mußte. Er unterlag damals dem Abg. Deumer.

S. Berlin, 21. Sept. Die Kronprinzessin wurde anlässlich ihres 22. Geburtstages durch ein kaiserliches Handschreiben zum Chef des Dragonerregiments Nr. 8 ernannt.

S. Berlin, 20. Sept. Wie die Londoner Finanzchronik von guter Seite hört, steht der Besuch des englischen Königs paares in Berlin in der zweiten Woche des Februar 1909 bevor.

S. Oldenburg, 20. Sept. Die Landtagswahl ergab fast überall eine Zunahme der bürgerlichen und eine Abnahme der sozialdemokratischen Stimmen.

S. Neues Palais bei Potsdam, 20. Sept. Heute nachmittags empfing der Kronprinz hier im Auftrage des Kaisers den Rat und einige weitere Mitglieder der interparlamentarischen Konferenz, etwa 40 Herren, mit dem Präsidenten Prinzen zu Schönau-Carolath an der Spitze. Der Kronprinz hielt eine Ansprache in der er u. a. sagte: Der Kaiser verfolgt die Arbeiten und Bestrebungen der interparlamentarischen Union, deren zunehmende Bedeutung ihm nicht entgeht, mit lebhaftem Interesse. Der Kaiser wünscht und hofft, daß aus dieser Tagung wohlthätige Ergebnisse hervorgehen werden, für die Sache des Friedens, welcher die Grundlage aller wahren Kulturfortschritte ist und bleiben wird. Die Erhaltung und Bewahrung des Friedens, der der Kaiser seine ganze Regierungszeit hindurch seine Sorge gewidmet hat, ist ein oftmals mühsames Werk, aber wert, daß edelste Geister aller Nationen ihre ganze Kraft dafür ein-

Finkenstädt.

Roman von F. W. Knechtel.

40) Nachdruck verboten.

„Komm mit mir nach der Insel Otterö, die wird deinem romantischen Sinn sehr zusagen“, redete Otto von Rösler seinen Vetter Albalbert an und legte dessen Arm in den seinigen. Schnell stand aber Buchsini neben ihm und bat freundlich:

„Nehmen Sie mich auch mit, Herr Baron, ich habe in Reisehandbüchern so viel von der Insel gelesen und möchte sie gern sehen.“

„Da wird Vetter Ernst auch wohl von der Partie sein wollen“, lächelte Otto, aber man sah ihm den Verdruss an. „Ich glaube, man nennt uns auf dem Schiff die zwischenden, Stamesischen Zwillinge.“

„Sagen Sie lieber Rastor und Pollux, Drefes und Pylades“, lachte der alte Herr; „teilen wir uns. Albalbert und Ernst gehen zusammen, mich führen Sie nach der Insel.“

Ehe Baron Otto etwas erwidern konnte, hatte er dessen Arm genommen und war mit ihm davon gegangen, während Albalbert betreten zu Ernst sagte:

„Es sieht wirklich aus, als hätten Sie auch verschworen, mich nicht mit Vetter Otto allein zu lassen.“

Einige Stunden später befand sich ein großer Teil der Reisegesellschaft in Rönnebal zusammen wo vor der Küste nach dem Schiffe ein Jambs eingehommen wurde. Man sprach sich allgemein sehr günstig für den Ausflug aus, nur Otto von Rösler machte eine Ausnahme. Er fand den Ort erbärmlich, die Insel langweilig, die ganze Fahrt uninteressant und gab die Absicht zu erkennen, mit dem nächsten Schiffe, daß sie auf einem Unterpfad anträfen, die Heimreise anzutreten.

„Wenn er das nur täte“, flüsterte Ernst Buchsini zu, „aber er wird es bleiben lassen“, laut sagte er:

„Das nächste Schiff, das uns begegnet, wird das Seine Majestät des Kaisers sein, vielleicht nimmt es dich mit, ein angesehener Diplomat muß alles zu erreichen wissen.“

Die Gesellschaft kehrte nach der „Viktoria“ zurück, und es wurde nun innerhalb der interessanten Fahrt fast immer inmitten der Schären die Küstenplätze, Kleven, Farsund, Fiedsford und Eterund angelaufen.

Die Reisegesellschaft benutzte die ihr gewährte Zeit, um zu Fuß und zu Wagen, die an den Landungsplätzen zu haben waren, Ausflüge zu machen. Ernst von Fenneberg und Buchsini wußten es aber stets so einzurichten, daß Albalbert und Otto nie allein mitkommen mußten. Des letzten Mißbehagens an der Reise fleg infolge, trotz dem benutzte er keines der ihm begegnenden Schiffe, zur Heimreise.

20. Kapitel.

Wenige Tage waren den Reisenden bei fortwährend günstigem Wetter verstrichen, man hatte Ausfahrten gemacht, die gutgebaute Ortschaften besucht, Berge und Klippen erstiegen. Jetzt stand eine längere Rast bevor, am Morgen des fünften Tages wurde im Hafen von Bergen Unter geworfen. Ein voller Tag stand den Insassen der Viktoria zur Verfügung, um die Stadt und Umgebung in Augenschein zu nehmen.

Es wurde ausgiebig benutzt, dennoch machte sich schon ein klein wenig Ermüdung bemerkbar und daneben eine gewisse Hast vorwärts, immer vorwärts zu kommen nach den Fjorden, nach der gigantischen Gebirgswelt zu gelangen.

Am Abend ging die Fahrt weiter; aber schon begann der Unterschied zwischen Tag und Nacht immer mehr zu schwinden. Immer weniger sichtbar wurden Mond und Sterne; mehr und mehr näherte man sich der Mittagssonne, der Höhepunkt war allerdings in dieser Jahreszeit schon überschritten, die Schatten begannen bereits wieder ihre Macht zu entfalten.

Die eigentliche Welt der Fjorde war erreicht, aber nicht bei allen konnte angelegt werden, erst im Sogne Fjord war wieder in dem Städtchen Stalheim ein Aufenthalt vorgesehen.

Trotzdem verließen die Reisenden nur in kleinerer Anzahl das Schiff. Es war die Zeit, wo noch alles im tiefen Schlafe zu liegen pflegte, obwohl draußen schon heller Sonnenschein lagte.

Ernst von Fenneberg öffnete die Augen und schaute bestürzt um sich. Er hatte am Abend vorher mit Albalbert verabredet, Stalheim nicht zu besuchen, und nun war dieser doch von seinem Lager verschwunden.

„Er hat es doch nicht lassen können“, rief er aufspringend und sich haltig ankleidend, „er denkt, er habe eine Sünde begangen, hat er sich eine Aussicht entgehen lassen, dahinter steht wieder gewiß Otto, der hat ihn sicher mitgeschleppt, ob Buchsini bei ihnen oder hiergeblieben ist?“

Er war unter diesen Worten mit seinem Anzuge fertig geworden und eilte hinaus. Lieberall schaute er sich nach dem Marthe um, konnte aber nichts von ihm wahrnehmen und murmelte aufatmend:

„Gott sei Dank, er ist mit ihnen, er wird kein Auge von Albalbert lassen; ich beruhige mich aber dabei doch nicht und folge ihnen.“

Wenige Minuten später hatte er ein kleines Boot bestiegen und ruderte dem nicht weit entfernten Liegenden Landungsplatz zu.

Otto von Rösler, der selten aus Albalberts Nähe wich, hatte das Gespräch zwischen ihm und Ernst gehört und hielt den ersten zurück, während Ernst den Weg nach den Schlafräumen einschlug.

„Warum willst du dich von Ernst zurückhalten lassen?“ redete er auf ihn ein, „die Aussicht von dem Stalheimer Felsen soll eine der gewaltigsten sein, die es auf der Reise gibt, die solltest du dir nicht entgehen lassen, ich werde sie befehlen.“

„Ich habe nun einmal die Verabredung mit Ernst getroffen“, wandte Albalbert Kleinlaut ein. Otto lachte.

„Er ist doch nicht dein Mentor, sei doch kein Hafenwächter, Albalbert, laß uns Röslers doch einmal etwas allein unternehmen. Du sagst, Ernst habe einen sehr festen Schlaf, während dich das leiseste Geräusch aufschreckt. Gut. Du schleichst dich aus der Kajüte, ich warte draußen, und wir lassen ihn in guter Ruhe. Vater Buchsini mag auch ausschlafen. Bei unserer Rückkehr lachen wir sie aus und machen eine Besichtigung von dem, was wir gesehen haben.“

Der Vorschlag fand Albalberts Beifall. So sehr er Ernst liebte, war ihm doch dessen Verwundung, wie er es nannte, und die nachfolgende Aussicht seines Danks zuwellen lästig. Er freute sich, beiden zeigen zu können, daß er auch ohne sie etwas zu unternehmen vermöge, und gab dem Vetter das Versprechen, mit ihm allein den Ausflug zu machen.

Als er die Kajüte betrat, lag Ernst schon im tiefen Schlafe, der ihn auch noch umpfing, als Albalbert sich leise wieder von seinem Lager erhob, und nach dem Deck ging, wo sich diejenigen sammelten, die nach Stalheim gerubert sein wollten. Otto von Rösler befand sich unter ihnen; mit ausgestreckter Hand kam er auf Albalbert zu und lobte:

„Das ist recht, du hast dein Wort gehalten, nun schnell fort, ehe uns jemand vermisst.“

Er warf dabei forschende Blicke um sich; als er weder Ernst noch Buchsini bemerkte, erhob er sich leise. Stumm sagte Albalbert lachend:

„Ernst kommt nicht, der lag noch im tiefsten Schlafe als ich die Kajüte verließ, und mein Dank ist ein Langschläfer, der steht nicht auf, wenn ich ihn nicht wecke.“

Fortsetzung folgt.

etne sportliche
e Luftbarkeit
das Urteil des
eben und der
schwerer Un-
a der Hagen-
e Sohn des
dem Auto-
überfahren
ungen wurden
die Kopfhaat
rissen, ebenso
unglücke fand
Krankenhaus.
es Automobil
befand sich in
Junge kam im
benahmungen
gelaufen.
wurde in der
gegen 2 Uhr
des Sagen-
eiter von einem
te sich, wie er
und will in
gegeben haben.
Immerath
nem Motorrad,
wollte, gegen
trümmert und
fortgeschleudert
schwere innere

ern.
Großkaufmann
na Sängerkamp
a hinterlassene
er suchen will.
agungen zun-
auf geleitet. Die
auf 150,000 bis

ern abend sind
ohahäuser und
Das in dem
erhinderte das

lichten Tagen
er von Romwin,
ihm erbaut
s mit enormer
er hinzugeleitet
chte sich erblich,
man die Stede
Gestern wurde
Schlaganfall, ba-
s, darunter sein
wirk hatten.
einem Hotel
Kommerngeirat
00 Kronen, 14
marktseine ge-
er Hotels sind
vorgekommen.
bekannte Kanal-
aus Dorat ab-
ute neben der
erschöpfte Zu-

Die Nordostküste
Staate Maine
von den großen
ketten herrührt.
ubig verdundelt.
r das Meer hin
an der Küste
hten mit Wille
24 Stunden vor
Nebel sich lichte.

erschließliche Volk
übernden Ballam
und „der Name
zialsteuerdirektor
aller Munde.“
penbrock für die
Lehre und die
a Zug ein. Er
Schleifen und
dessen Nachfolger
beistand wieder
sich zum Papste,
des idealisten und
ehrte. Er wollte
in jener einzigen
ohne unfähiger
n kann, nämlich
s auf den Felsen
und aller Zeiten“.

Reichensfürst, was
lution in Deutsch-
das rote Banner
von den Barri-
abrosch sowohl im
hin ihn das Ver-
bt hatte, als auch
orkämpfer der
er von Golt ge-
der 1849 wurde
at der preussischen
a der Popst zum
e. 1853 erfolgte
Deutschland be-

Johannisberg.
Bort empfang von
er sich im Drucke
e der getrockneten
bewahrt werden
gedruckten Pre-
Literatur hervor-

(Fortf. folgt.)

Die Cholera.

Petersburg, 20. Sept. Heute sind 398 neue Cholerafälle vorgekommen und 141 Kranke gestorben; die Zahl der Choleraerkrankten beträgt jetzt 1427.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 22. September.

r. Gewerbegerichtswahl. Für die am 14. Oktober stattfindende Gewerbegerichtswahl werden den einzelnen Firmen Kollektivlisten zugestellt, soweit dieselben noch nicht im Besitze derselben sind. Diese Art der Eintragung in die Wählerliste hat einen Vorzug von der Weise, nach welcher sich jeder einzelne Arbeiter selbst anmelden hat. Die Vorzüge betreffen Arbeitgeber wie Arbeitnehmer und bestehen in folgendem. Der Arbeitgeber muß, wenn jeder Wähler sich selbst eintragen lassen, für jeden wahlberechtigten Arbeiter eine Arbeitsbescheinigung ausstellen. Bei der Kollektivliste genügt es, wenn alle Wahlberechtigten eingetragen werden und die Liste mit der Unterschrift des Arbeitgebers versehen ist. Für die Arbeitnehmer hat es den Vorteil, daß der einzelne zur Eintragung keine Zeitversäumnis hat, und daß er ohne große Mühe eingetragen wird. Es gibt leider sehr viele Arbeiter, welche bis ganz kurz vor der Wahl die Gewerbegerichtssache gleichgültig gegenüberstehen und sich nicht eintragen lassen, wenn es etwas umständlich ist. Es liegt im Interesse der Arbeitgeber als auch der Arbeiter, wenn die wahlberechtigten Arbeiter durch Kollektivlisten eingetragen werden. Die Kollektivlisten werden am Donnerstag, den 25. September, wieder abgeholt. Wahlberechtigt ist jeder Arbeiter, der 25 Jahre alt, ein Deutscher ist und im Gewerbegerichtsbezirk wohnt und beschäftigt ist. Alle, welche in Bocholt wohnen und außerhalb arbeiten, tun wohl am besten, wenn sie sich selbst eintragen lassen. Die wahlberechtigten wählen gleichzeitig wo dieselben wohnen oder beschäftigt sind bei Herrn Gebbing.

Der alte Taler. Wer noch im Besitze alter Talerscheine sein sollte, dem sei folgendes in Erinnerung gebracht: Mit dem 30. Sept. b. J. läuft die Zeit ab, innerhalb der die durch Beschluß des Bundesrats vom 27. Juni 1907 außer Kurs gesetzten Eintalerscheine deutschen Gepräges durch die Reichs- und Bundesbanken noch eingelöst werden können. Auf diesen bevorstehenden Fristablauf wird nochmals hingewiesen, damit Verluste infolge Fristversäumnis tunlichst vermieden werden.

! Achtung beim Passieren von Bahnübergängen! Wie erinnertlich, wurde im Juli ds. Js. auf dem unbewachten und mit Schranken nicht versehenen Gauseilbergange (Vorten-Rheide) der Nebenbahnstrecke Vorten-Rheidebrügge von der Lokomotive eines Güterzuges ein Fußgänger (sogen. Planwagen) erfasst, wobei die beiden Wagenpferde getötet und der Wagen zertrümmert wurde; der Geschirrführer, der sich auf dem Planwagen befand, wurde derartig verletzt, daß seine Ueberführung in das Krankenhaus erfolgen mußte. Die jetzt abgeschlossenen amtlichen Ermittlungen haben ergeben, daß die Schuld an dem Unfälle der Geschirrführer trägt, weil er, ohne sich umzusehen und das Säulen und Pfeilen der Lokomotive zu beachten, den Uebergang befuhr. In Anbetracht dieses Falles und der sonst noch so häufig vorkommenden Unfälle, wie sie besonders auf unbewachten und mit Schranken nicht versehenen Bahnübergängen vorkommen, kann den Wagenführern nur wiederholt die größte Vorsicht beim Passieren von Bahnübergängen empfohlen werden. Besonders gefährlich sind die sogenannten Planwagen, da sie dem Geschirrführer den Seitenblick erschweren. Beim unachtsamen Passieren der Bahn bringt der Wagenführer nicht allein sein eigenes Leben in Gefahr, sondern setzt sich auch einer erheblichen Bestrafung auf Grund des § 316 des Reichsstraf-Gesetz-Buchs wegen Gefährdung eines Eisenbahnverkehrs aus.

Für die Taler und die Fünftzig Pfennigscheine der älteren Geprägeform hat der

30. d. M. besondere Bedeutung. Mit diesem Tage läuft die Zeit ab, die den Reichs- und Bundesbanken zur Annahme und Ummeslung der durch den Bundesrat außer Kurs gesetzten Taler gegeben ist. Nach dem 30. September haben die Taler nur noch den Silberwert, der wenig mehr als die Hälfte des gegenwärtigen Einlösungswertes besitzt. Die Aufhebung der Fünftzigpfennigscheine der älteren Geprägeform mit der Wertangabe „50 Pfennig“ ist vom Bundesrat zum 1. Oktober 1908 beschlossen. Die Frist zur Einlösung bei den Reichs- und Bundesbanken läuft für diese Münze bis zum 30. September 1910. Die kurz vor Ablauf der Einlösungsfrist bei den Reichs- und Bundesbanken eingehenden Fünftzigpfennigscheine der älteren Geprägsform werden von der Reichsbank und vom Münzmetalldepot des Reichs bis zum 15. Oktober 1910 angenommen.

Marktbericht: Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden bezahlt für: Butter (1/2, Kilo) 1.20 M., Eier per Dutz. 90 und 85 Pf. Raitwaffeln (5 l) rote u. weiße 35 und 30 Pf., 50 kg. 3.60 und 4.00 M. Raitkohl 1 Stck 25 und 22 Pf., Raitkohl 1 St. 20 Pf., Salat 3 Stck 12 und 15 Pf., Blattensohl 1 St. 20 und 25 Pf., gelbe Wurzel 1 Pfd. 5 und 4 Pf., rote Wurzel 1 Pfd. 5 u. 4 Pf., Wirsing 1 Stck 20 und 30 Pf., Gurken 100 Stck 70 und 80 Pf., Bohnen 1 Pfd. 7, 9 u. 10 Pf. Handel lebhaft, nächster Markt am 23. September.

Neueste Nachrichten.

*** Diefeld, 21. Sept.** Der Kronprinz ist heute früh um 3 Uhr 48 Min. in Gersfort eingetroffen und hat sich um 6 1/2 Uhr mit dem kommandierenden General des VII. Armeekorps ins Münsterland begeben.

*** Münster, 21. Sept.** In der letzten Nacht entbrannten bei einem Fährgeleite Streitigkeiten, in deren Verlauf eine Person erschossen, eine zweite erstickt und eine dritte lebensgefährlich verletzt wurde.

h Berlin, 21. Sept. Der telephonische Verkehr zwischen Deutschland und Frankreich, der nur über Paris geleitet wurde, ist durch die Brandkatastrophe völlig unterbrochen. Die deutschen Fernämter sind infolgedessen angewiesen worden, keine Gespräche am Verbindung mit Paris anzunehmen. Es können Wochen vergehen, ehe die Leitungen wieder fertiggestellt sind.

h Kiel, 21. Sept. Der Dampfer Bobbelski, der an der Schloßbrücke lag, ist heute nacht völlig ausgebrannt. Maschine, Deck und Kajüten sind völlig zerstört.

*** Paris, 21. Sept.** Während eines Stierkampfes in Volta wurden von unbekannten Uebeltätern die Türen zu den Zwingern geöffnet. 22 Stiere stürzten in den Zuschauerraum, 7 Personen wurden getötet, 40 verwundet.

*** Petersburg, 21. Sept.** In der abgelaufenen Woche wurden in Petersburg und den Vororten 1456 Choleraerkrankungen und 439 Todesfälle gezählt, gegen 197 Erkrankungen und 58 Todesfälle in der Vormoche. Seit Beginn der Epidemie am 6. Sept. erkrankten 1853 Personen und starben 492. In den übrigen Choleraepidemien kamen in der abgelaufenen Woche 3392 Erkrankungen und 1377 Todesfälle vor, gegen 2465 Erkrankungen und 1120 Todesfälle in der Vormoche. Im ganzen sind in Rußland seit Beginn der Epidemie 10 359 Personen an Cholera erkrankt und 4633 gestorben.

Spielplan des Düsseldorfer Stadttheaters.

Dienstag, 22. September, abends 7 1/2 Uhr: „Das Geheimnis am Herd.“
Mittwoch, 23. September, abends 7 1/2 Uhr: „Der Freischütz.“
Donnerstag, 24. September, abends 7 1/2 Uhr: „Johannisfeuer.“
Freitag, 25. September, abends 7 1/2 Uhr: „Phigeneia auf Tauris.“
Samstag, 26. September, abends 7 1/2 Uhr: „König Hinderburg.“
Sonntag, 27. September, nachmittags 2 1/2 Uhr: „Die Kinder der Gegend.“ Abends 7 Uhr: „Der Prophet.“

Haben Sie schon einmal daran gedacht, es mit Rathreiners Malzkaffee zu versuchen?

Todes-Anzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen, unser liebes Schöndchen **Alois** im zarten Alter von 8 Monaten zu sich zu nehmen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern: **Bernhard Klein-Wiele und Frau Gertrud geb. Kölling.** Bocholt, 20. Sept. 1908.

Das Jahres-Gedenken für den verstorbenen Buchbindermeister **Joseph Blömer** findet am Mittwoch morgen 7 1/2 Uhr in der Viehfrauenkirche statt, wozu freundlich eingeladen wird.

Belanntmachung.

Ausweislich des Reichsanzeigers wird der Neuausbruch der Maul- u. Klauenseuche gemeldet aus:
1. Kreis Schleifstadt (Elsass-Lothr.)
2. Ingolstadt (Bayern) Stadt und Schlachthof,
3. Wismar (Mecklenburg) Schlachthof,
4. Ludwigshafen (Reg.-Bez. Pfalz) Schlachthof,
5. Kreis Saarbrücken und Forbach (Stadt)
Vorten, den 10. September 1908

Der Landrat: **Graf v. Spee.**

Belanntmachung.

Aus der Thonhauerschen Stiftung können unterstützt werden bedürftige Eingekerkerte aus den 11 Gemeinden des Amtes Wieden, insbesondere verschänte Arme und kleine Landwirte, durch bares Geld, Naturalien, Saatgut oder sonstige Beihilfen, arme Schulkinder durch Gewährung von Schulgeld und Bücher, sowie bedürftige Militärschüler bei ihrem Eintritt in den Militärdienst. Anträge auf Unterstützung sind an den Stiftungsausschuß zu Bocholt zu richten.
Bocholt, den 10. Sept. 1908.

Der V. Amtmann: **Vonnegut.**

Kopfläuse!

Wangen befeuchtet mit „Kopflaus“ 50 Pf. **Gedr. Steiner, Trög**



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 5 Uhr unsern lieben Sohn und Bruder

Johann Mölder

nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 18 1/2 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt, den 21. September 1908.

Die trauernden Angehörigen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Donnerstag morgen 5 Minuten vor 1/8 Uhr in der Viehfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlich eingeladen wird.

Gäbe jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

(Ges. gesch.)

Terrake's

Heilseife

50 Pf.

bezeichnetes Mittel gegen nasse und trockene Flechten, offene Be-

schäden, Barilkeiten, Hautrötten, aufgesprungene und rissige Hände,

Kopfschuppen, skroph. Ausschlag, Finnen, vögelschielige Desinfektions-

mittel. Sicherer Heilerfolg. Regelmäßiger Gebrauch, besonders

bei Kindern, schützt vor ansteckenden Krankheiten und Wundsein.

Apotheker A. B. in L. schreibt unterm 16. Februar 1907: Seit

November 1904 führe ich meine Heilseife in meiner Apotheke;

es wird Sie die Mitteilung interessieren, daß die Seife sehr ge-

kauft wird und die Anwendung derselben von Erfolg be-

gleitet ist. Der gesteigerte Absatz ist auch Beweis dafür,

zu haben in:

Bocholt: Ant. Busch, Korn. Klinken-

berg, Geschw. Hoepfner, Bruno Hirsch,

Jos. Jungkamp, B. Rappers, H. Back-

mann, Th. Tenbier, Th. Eting, Wilh.

Nienhaus, Joh. Telake, Jos. Telake,

Th. Hoepfner, Julius Sannack, Magnus

Wink, B. Fresen, Jos. Overbeck, Karl

Zöpfigen, Heinr. Maurer, Peter Rolf,

Gebr. Hömberg, Jos. Gross-Hardt, Jos.

Albers, F. Schmalzing, A. Iltgen, G. Heg-

mann, F. Besseling, Aug. Föcking,

Th. Büdding, Rhede: Th. Schilling,

B. Tegude Wwe.

General-Vertrieb Revermann & Hausmann,

Münster i. W.

Obstmarkt in Empel am Niederrhein am 1. Oktober 1908.

Das landwirtschaftliche Kasino Empel veranstaltet am genannten Tage einen Obstmarkt.

Der Markt beginnt morgens um 8 Uhr.

Es wird Tafel- und Wirtschaftsobst in Mengen von 25 und 50 Pfund in der „rheinischen Obstliste“ zum Verkauf ausgestellt werden. Auch findet Verkauf nach Proben statt.

Näheres aus den Plakaten ersichtlich oder auf Wunsch zu erfahren von Herrn Lehrer Klein-Schmeint in Empel.

Vorstand und Komitee.

Journal-Lesezirkel.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neuer Jahrgang unseres Lesezirkels und laden wir hiermit zum Abonnement ein. Während seines jetzt vierjährigen Bestehens hat sich unser Lesezirkel immer weiter verbreitet und sich dadurch die Anerkennung eines großen Leserkreises in hohem Maße erworben. Die beliebtesten und besten Zeitschriften, sowohl unterhaltende als auch wissenschaftliche, sind in unserm Lesezirkel vertreten, und zwar folgende:

Fliegende Blätter,	Sonntagszeitung f. Deutsch-
Zur guten Stunde.	lands Frauen,
Buch für Alle,	Stimmen aus Maria Laach,
Daheim,	Der Türmer,
Deutsche Romanzeitung,	Über Land und Meer,
Die christliche Frau,	Univerfium,
Illustrierte Frauenzeitung,	Wesagen und Klafings
Variante, laube,	Monatshefte,
Grenzboten,	Vom Fels zum Meer,
Deutscher Hauschat,	Die Welt,
Hochland,	Alte und neue Welt,
Die Kunst,	Westermanns Monatshefte,
Der Kunstwart,	Wib und Fund,
Wegendorfer hum. Blätter,	Die Woche,
Allgemeine Kunstschau,	Leipziger illustr. Zeitung,

Die Bezugsbedingungen unseres Lesezirkels, welcher be-
kanntlich 3 Klassen umfaßt, sind in unserer Buchhandlung
gratis zu haben.

Damit beim Beginn des neuen Jahrganges keine Ver-
zögerung in der Lieferung des Lesezirkels eintritt, bitten wir
um recht baldige Anmeldung.

J. & A. Temming,
Bocholt.

Telefon Nr. 92.

Kriegsministerium.

Remonte-Inspektion.

3. B. (Reg.) v. Oheimb.

Phönix-Nähmaschinen

für Haus und Gewerbe

empfehlen

Otto Oberem.

Reparaturen unter Garantie prompt und billig.

Zwei

wichtige Geschäftsereignisse:

Nämlich

der
Serienverkauf
von **Buckskinhosen**

und
die jetzt eingetroffene
Massensendung

von
Schuhwaren

zu enorm niedrigen Preisen

erregen allgemeines

Aufsehen.

Man achte auf die Schaufenster.

Nur gegen Barzahlung.

Gustav Gompertz.

Neustraße 11 und 13.

Jagdverpachtung.

Die 307 Morgen große Privatjagd auf den Gütern **Plükel** und **Elsinghorst** in Barlo bei Bocholt, welche sich im Laufe der Pachtperiode durch Aufstellung des Bennis um 383 Morgen vergrößert, soll zum sofortigen Antritt auf 6 Jahre verpachtet werden und wolle Interessenten bis zum **27. ds. Mts.** ihre Gebote bei der unterzeichneten Rentei abgeben.

Bocholt, 21. September 1908.

fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Am **Mittwoch, dem 23. September**, mittags 12 Uhr anfangend, sollen an der Wirtschaft **Reidiek**

30 bis 40 Schafe

öffentlich meistbietend auf Kredit verkauft werden.

Theodor Hidding.

Am **Mittwoch, dem 23. September**,

nachmittags 2 Uhr,

läßt **Fräulein Bernhardine Petram** an ihrer Wohnung, Stiftstraße Nr. 20 bei Dethmen folgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen:

Rochmaschine, Glasschrank, Kleiderkasten, Kommode,

2 Bettstellen mit Matratzen, Nachtkonsole, Mantelstod,

Ofen, Tisch, Stühle, Sofa, Vertikow, Bilder usw.

Die Sachen sind fast neu. Bieten bis inkl. 5 Mark sind sofort zu zahlen. Der Verkauf findet bestimmt statt.

Theodor Hidding.

Prima ff. holländische

Häringe

40 Pfg. per Tsd.,

Eingelegte Häringe

6 Pfg. per Tsd.

empfehlen

Lebensmittelhandlung Fortuna,

Niederbruchstraße 22, und

Kaufhaus für Lebensmittel Phönix,

Niederbruchstraße 9.

Näh- u. Zuschneide-Schule

für Damen- und Kinder-Garderobe.

Gewissenhafte Ausbildung im Schnittzeichnen und Zuschneiden sämtlicher Garbeprodukte; für Private u. Schneiderinnen in Halbtagskursen, nachmittags von 2-7 Uhr.

Honorar monatlich 12 Mk.

Anmeldungen zu jeder Zeit.

Anfertigung einfacher und eleganter Kostüme nach Wiener und Pariser Moden.

Frau Nockmann,

akademisch gebildet,

Neustraße 28, I. Etage.

Küchenschrank-Spizen

in verschiedenen Größen vorrätig

3. & 3. Gumbert.

Empfangstermin

am 22., 23. und 24. ds. Mts.,

morgens von 9-12 Uhr.

Lötz, Rentant.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 23. ds. Mts.,

nachmittags 2 Uhr,

verkaufe ich beim **Wirt Reidiek:**

1 Küchenschrank, 1 Waschkommode, 1 Tisch, 1 Sofa,

1 Piano, 1 Bücherschrank,

6 Stühle, 1 Vertikow, 2

Uhren usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Delchmann,

Gerichtsvollzieher.

Verkaufs-Anzeige.

Donnerstag, 24. September,

vormittags 10 Uhr

anfangend, läßt Herr **W. Veefing,**

Förster a. D. zu Schüttstein, ver-

ziehungslos:

1 tragende Kuh, 3 Schweine,

ca. 1/2 Jahr alt, 1 Jagd-

hund, 1 Dackel, 1 Hühner, 1

Klode mit 6 Jungen, 4

Jagd-Gewehre, Jagdtasche

und ferner Jagdgesellschaften,

Klavier, 1 Gitarre, 1 Sofa,

Tische, 3 Garderobenhalter

2 große Spiegel, 1 großes

Schreibtisch, Bücherschrank,

3 Waschtische, Schlafstühle,

3 Bettstellen mit und ohne

Matratzen, 2 vollst. Betten,

Dezimalkanne nebst Gewicht,

Rinder- und Sportwagen,

1 Truhe von 1713, 12

Gardinenhalter, 1 Partie

Bretter und Schallstücke, 2

Buttertrüge, kupferner Kessel,

verschiedene Bücher, Lampen,

Nippelchen, Büsten, Bilder,

2 eich. Tische, 1 Mantelstod

(90 Liter haltend), Mehlstie,

2 Schneidbänke, 1 Hundes-

zwinger und Strohschaber,

3 Wischbesen, 1 Kar-

toffstiel, 2 Senfen, eiserne

Eggen, Gartenpumpe, 5 Säcke

Säfer, Bohnen, Runkelrüben,

Woggen- und Hagerstroh, Schub-

karren, Karloffeln, Glas- und

Eisenschrank, 1 Mantel- und 1

Säulenofen, verschiedene an-

geordnete Vögel, sowie sämtliche

Werk- und Viehgeräte etc.

meistbietend auf Kredit verkaufen.

Beträge bis incl. 3 Mk.

sind gleich zu zahlen.

Anholt.

F. Ross.

Am 1. November oder später

ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Kindermädchen

oder einfaches Fräulein für nach-

mittags möglichst sofort gesucht.

Frau Emil Wulff,

Kaiserstraße 37.

Suche sofort oder später

eine

Lehrmädchen.

Marla Gouting,

Kostüm-Näherin,

Georgstraße 75/4.

Ein Anstreicher-

Gehilfe für dauernde Arbeit auf

sofort gesucht.

Joseph Buschhoff,

Abte.

Tüchtiger

Passierer u. Andreher

gesucht.

D. Friede.

2 schöne, an der Straße gelegene

Zimmer

mit Morgentasse sind per 1. Oktober

oder später zu vermieten.

Ant. Busch, Kreuzstraße.

Kleine Jagd

zu pachten gesucht.

Gewerksinspektor Müller,

Gendener Weg 8.

Zurückgekehrt.

Dr. Froning, Wesel,

Spezialarzt für Hals-,

Nasen- und Ohrenkrankheiten.

Von der Reise zurück.

Dr. med. F. Burkart,

Spezialarzt für Haut- u. Blasenleiden,

Duisburg, Buchenbaum 33.

Sprechstunden nachmittags 10-1 und

1/26-8 Uhr.

Mittwoch, den 23. September,

abends 8 1/2 Uhr, bei Franz Impling:

Unsererordentliche

Mitglieder-Versammlung

des Arbeiter-Vertreter-Vereins.

Gewerbegericht betreffend.

Der Vorstand.

Hermann baaths'

Tanz-Kursus

beginnt **Donnerstag, 24. Septbr.**

Unterrichtsstunden 6 Uhr und 8 Uhr

abends. Gefl. Anmeldungen im Unter-

richtsbüro **Hotel Steiner.**

Waler und Anstreichermeister,

die ein

Tapetenlager

einrichten wollen, erhalten von leistungs-

fähiger Fabrik Muster mit Bord

gratis.

Abreisen unter **H. W. 258** an die

Expedition d. Bl.

oder gegen ein anderes System umtauscht, wende

man sich an den Vertreter erkl. Deutscher

sowie Amerikanischer Fabrika's, wie

Adler Stoewer Remington Monarch

M. 350. M. 380. M. 460. M. 600.

Gebrauchte Maschinen auf Lager.

Farbbänder, Zubehörsätze für alle Systeme.

Vorführung und probeweise Ueberlassung gratis.

Vertreter:

Jean Bläser, Kronenstrasse 8.

Man besichtige **Gabelberger-Fest (11. Oktober)**

meine Schreibmaschinen-Ausstellung

Bevor man

eine Schreib-

maschine

kauf

Man besichtige Gabelberger-Fest (11. Oktober)

meine Schreibmaschinen-Ausstellung

Gehintereffant!

Neuerst lehrreich!

Kriegsmarine-Ausstellung

vom **20. bis 27. September d. Js.,**

im Saale des Restaurants „**Rotenburg**“.

Täglich geöffnet von 9 bis 1 und von 2 bis 9 Uhr.

Unter den Ausstellungsgegenständen befinden sich in

kriegsbrauchbarem Zustande: Torpedo, Seemine, Maschinen-

und Schnelladekanonen, Maschinengewehr, das im Feuer

vorgeführt wird, Revolverkanone, Bogerkanon und

andere Trophäen aus dem Vögeraufstande, 1000pfündiges

Riesengeschütz, Kartätsche, Schrapnell, mehrere große,

prachtvolle, künstlerisch ausgeführte Kriegsschiffe sowie

andere Schiffsmodelle, Modell einer Kriegsschiffsmaschine,

die wichtigsten nautischen Apparate, Taucher, Pulver-

sammlung, Sammlungen von ethnographischen Gegen-

ständen und von Kulturzeugnissen aus unseren

Kolonien usw.

Eintrittsgeld: Für Erwachsene 50 Pf. (Katalog 10 Pf.).

Für Schüler 10 Pf.

Es ladet freundlichst ein

Die Oberleitung:

Mumm, Kapitän-Deutnant d. R.

Ein Anstreicher-

Gehilfe für dauernde Arbeit auf

sofort gesucht.

Joseph Buschhoff,

Abte.

Tüchtiger

Passierer u. Andreher

gesucht.

D. Friede.

2 schöne, an der Straße gelegene

Zimmer

mit Morgentasse sind per 1. Oktober

oder später zu vermieten.

Ant. Busch, Kreuzstraße.

Kleine Jagd

zu pachten gesucht.

Gewerksinspektor Müller,

Gendener Weg 8.

Jetzt ist der Zeitpunkt,

verschlossene und in den Farben ver-

schlossene und in den Farben ver-

schlossene und in den Farben ver-

schlossene und in den Farben ver-

schlossene und in den Farben ver-

schlossene und in den Farben ver-

schlossene und in den Farben ver-

schlossene und in den Farben ver-

schlossene und in den Farben ver-

schlossene und in den Farben ver-

schlossene und in den Farben ver-

schlossene und in den Farben ver-

schlossene und in den Farben ver-

Großer Porzellan-Verkauf.

Auf meiner Einkaufsreise weit unter Preis er-
worbene ca. 2 Waggons echte bayerische Porzellan-
waren gelangen zum Teil hier zu nie wiederkehrend
billigen Preisen zum Verkauf.

Nur soweit die Vorräte reichen.

1 Post. Kaffeekannen, echtes Porz.,
schönes Modell, jezt Stück 32 Pf.

Butterdosen mit Deckel, jezt
Stück nur 12 Pf.

Milchkanne zum Ausfischen, jezt
Stück nur 10 Pf.

1 Posten Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.

1 Post. Kaffeelöffel, jezt
Stück nur 1,98 Pf.